

YOUNG GENERATION

JAZZ
108

PRESSEMAPPE





Veranstalter:

**Jazz-Meeting Berlin
Andreas Malliaris
Mehringdamm 67
10961 Berlin
Deutschland
Fon: + 49.[0]30.28 83 72 08
Internet: www.jazzmeeting-berlin.de
E-mail: info@jazzmeeting-berlin.de**

Pressekontakt:

**c u b u s - m u s i c
Judith Kobus
Gereonswall 41
50670 Köln
Fon: + 49.[0]221.37 99 09 56
Mobil: + 49.[0]177.64 33 37 2
Fax: + 49.[0]221.16 79 16 57
E-mail: presse@jazzmeeting-berlin.de**

Pressekontakt ufaFabrik:

**Gabi-Maria Metternich:
Fon: + 49.[0]30.75 50 31 18
Fax: + 49.[0]30.75 50 31 17
E-mail: pr.metternich@ufafabrik.de**



"Young Generation Jazz"

vom 10.-15. Oktober 2008

Am 10. Oktober 2008 fällt der Startschuss für ein Jazz-Festival der neuen Art: "Young Generation Jazz" präsentiert über fünf Tage hochkarätige Vertreter der national und international anerkannten jungen europäischen Jazzszene. Den spannenden Entwicklungen in Skandinavien ist am 14.10. mit "Young Scandinavian Jazz" gleich ein ganzer Tag gewidmet!

In Zusammenarbeit mit zahlreichen europäischen Kulturstiftungen, Sponsoren und der neu gegründeten Initiative Musik des Bundes wird Berlin zur Showbühne eines länderübergreifenden, musikalischen Austauschs.

Ein internationaler Festivalkontext bietet dem Publikum außergewöhnliche Möglichkeiten die Fülle des musikalischen offspring in Sachen Jazz zu erleben. Musikalische Traditionen werden gebrochen, neue europäische Verbindungen und Synergien geschaffen. So ist auch die Wahl der Veranstaltungsorte sinnbildlich für die Überwindung von Grenzen: ufaFabrik, Werkstatt der Kulturen und Babylon Mitte - diese Orte mit einzigartigem kulturellen background werden ebenfalls unter der Überschrift "Young Generation Jazz" miteinander verbunden.

Auch in diesem Jahr unterstützt der Festivalpartner Popkomm das Vorhaben, sämtliche Medienpartner tragen ihren Teil zum Gelingen des Festivals bei. Denn Jazz hat seit langem das musikalische Inseldasein verlassen und spiegelt die gesamte Vielfalt moderner Musik wieder!

Die Auftritte von u.a. Jef Neve (Belgien), Shreefpunk (Deutschland), Yaron Herman und Fredrika Stahl (Frankreich), Viktor Tóth (Ungarn), Hakon Kornstad und Fattigfolket (Norwegen), Tineke Postma (Niederlande) und dem HDV-Trio (Österreich) werden zeigen, wohin die Reise geht.



Programm:

TAG I, 10.10.08

ufaFabrik, www.ufafabrik.de

20:00 Arne Jansen Trio (Deutschland)

21:30 Pawel Kaczmarczyk Quartett (Polen)

23:00 Shreefpunk plus Strings (Deutschland)

TAG II, 11.10.08

ufaFabrik, www.ufafabrik.de

20:00 Roman Ott - Inner Shape (Deutschland)

21:30 Viktor Tóth und Band (Ungarn)

23:00 Jef Neve Trio (Belgien)

TAG III, 12.10.08

ufaFabrik, www.ufafabrik.de

19:00 Yaron Herman (Frankreich)

21:00 Vladimir Karparov (Bulgarien)

TAG IV, 14.10.08

**Werkstatt der Kulturen, www.werkstatt-der-kulturen.de
"Young Scandinavian Jazz"**

20:00 Tuomi (Finnland, Deutschland)

21:00 Fattigfolket (Schweden, Norwegen)

22:00 Trioto (Island)

23:00 Hakon Kornstad (Norwegen)

TAG V, 15.10.08

Babylon Mitte, www.babylonberlin.de

20:00 HDV Trio (Österreich)

21:00 Chris Gall Trio (Deutschland)

22:00 Fredrika Stahl (Frankreich)

23:00 Tineke Postma (Niederlande)

KÜNSTLER

Arne Jansen Trio

Einer der besten jungen Jazzgitarristen Deutschlands wird das Festival eröffnen. Man darf dann auf die neue, druckfrische CD des Arne Jansen Trios "Younger than that now" gespannt sein. Der Name der CD scheint Programm, zählt Arne Jansen doch u.a. Bob Dylan zu seinen großen musikalischen Vorbildern. Neben Arne Jansen zählen auch die Mitspieler Eva Kruse und Eric Schaefer zu den profiliertesten Vertretern einer neuen Jazzgeneration. Fast unnötig zu erwähnen, dass beide ebenfalls das Projekt [em] mit Michael Wollny wesentlich mittragen.



Photo © Traumton

Eva Kruse spielt wie Arne Jansen bei Firomanum (Preisträger des JazzBaltica Förderpreises). So unterstützt sie Arne Jansen bei den zum Teil rockigen Einschüben ebenso wie der Drummer Eric Schaefer, der durch sein facettenreiches Spiel in den unterschiedlichsten Formationen mittlerweile zur europäischen Spitze der Jazzschlagzeuger zählt.

Arne Jansen (Gitarre)

Eva Kruse (Bass)

Eric Schaefer (Drums)

Pressestimmen:

„Ich halte Arne Jansens Spiel für eine außerordentliche Überraschung – endlich mal einer, der nicht nur von Jim Hall „herkommt“, sondern ihn richtig und vollkommen verdaut und verpflanzt und dabei noch reichlich genug eigenes Potential hat, um als außerordentlich beachtenswerte neue Stimme im großen Chor der jüngeren Jazzgitarristen aufzufallen, als Sideman wie als geschmackssicherer Solist.“ **Jazzpodium**

„Was für Referenzen! Studiert u.a. bei Goodrick, Metheny, Abercrombie, Rosenwinkel und Catherine. Bei Herbolzheimer gespielt, in drei Kontinenten Touren absolviert, im Katja Riemann Oktett, bei Tim Fischer und mit Markus Stockhausen gearbeitet und so weiter und so fort. Arne Jansen, wenn auch (noch?) kein household name, ist fraglos ein "heavy" in der Preisklasse Muthspiel/Rosenwinkel [...] Arnes neuestes Album, ist Trio pur und zwar mit Eva Kruse am Bass und Eric Schaefer, drums, eine Traumbesetzung also, mit jeder Menge Raum für viel sensible Arbeit von allen dreien. Arne selbst ist ein exzeptionell geschmackvoller Spieler, in der Tonsetzung wie in Klang und Komposition. [...] Die Gitarre für sich und die Trio-Interaktion insgesamt sind spannend, die Tiefe der musikalischen Aussage(n) bestechend, die Leichtigkeit ihrer Präsentation frappierend. Ganz erstaunlich!

Jazzpodium

„Zwei Drittel des Arne Jansen Trios kennt man auch aus anderen Zusammenhängen. Als Mitglieder des Dreiergespanns "[em]" konnten die Bassistin Eva Kruse und der Schlagwerker Eric Schaefer 2005 gemeinsam mit dem Pianisten Michael Wollny für Aufhorchen in der deutschen Jazzszene sorgen. Beeindruckendes leistet das Rhythmusduo nun auch im Zusammenspiel mit dem Gitarristen Arne Jansen.“ **Rondo**

Pawel Kaczmarczyk

Pawel Kaczmarczyk ist Gewinner des "Melomani Jazz Society's Jazz Oscar´s Grand Prix" in der Nachwuchskategorie des Jahres 2005, und seine Gruppe KBD Trio erhielt vom öffentlich-rechtlichen Fernsehen Polens eine Auszeichnung für das „Album des Jahres 2005" (für die CD "Live")!

Seit drei Jahren ist der Krakauer Pianist Pawel Kaczmarczyk an der Spitze der „Neuen Hoffnungen des polnischen Jazz" geblieben, laut der Leserkategorie des polnischen Jazzforums (jazzforum.pl).

Pawel Kaczmarczyk (Piano)

Radoslaw Nowicki (Tenorsaxophon)

Michal Baranski (Bass)

Sebastian Frankiewicz (Drums)



Photo © Arms Records

Pressestimmen:

„Pawel Kaczmarczyks ´ Album "Audiofeeling" war eine der bemerkenswertesten Neuerscheinungen des polnischen Jazz Genre der vergangenen Jahre [...] für viele Jahre hat er regelmäßig mit verschiedenen Stars der hiesigen Jazzszene zusammengearbeitet, wie beispielsweise dem Krakauer Saxophonisten Janusz Muniak. Er wurde aber auch auf der Bühne gesehen und gehört mit solchen Lichtgestalten wie Adam Pieronczyk, Monty Waters und Kazimierz Jonkisz, um nur einige zu nennen." **Gazeta Wyborcza**

"Pawel Kaczmarczyk represents the hope for a return of the times of the likes of Komeda and Trzaskowski, that it will once again be said – Poland is alive with jazz. [...] In quartet form, the music approaches the abstract realms of some of Wayne Shorter' s work, but there are also moments where the tension builds to a level of ecstasy, Coltrane style. The rhythm section plays a very important role here – it' s afforded a lot of independence, and makes use of it masterfully [...]." **Hi-Fi i Muzyka**

"All of the pieces have been worked out with amazing precision, and are characterized by their every note seeming as if it were meticulously thought over. In terms of form, this album comes across as a unified whole; however, this music also evinces the full range of the pianist's capabilities – elasticity, compositional and stylistic freedom.[...] It is for this reason that "Audiofeeling" is an album that draws one in, interests and fascinates. It's a CD well worth picking up, without a doubt." **Jazz Press**

Shreefpunk Plus Strings

Jazz, Punk und Streicher - wer denkt sich denn so was aus? Matthias Schriefl: Ein junger Allgäuer, der die Welt schon mit allerhand verrückten Einfällen beglückt hat. Und das Gute ist: Wenn man Schriefl zuhört, bekommt man selbst die übermütigsten Ideen. Jedes seiner Konzerte verlässt man mit neuer Inspiration.

„Keine Angst vor Einfachem, keine Angst vor Kompliziertem“, fasst Schriefl das Motto von Shreefpunk zusammen. Die Band bietet kühnen, experimentellen Jazz, der aber keinesfalls clean oder verkopft klingt. Die



Photo © ACT/ Gerhard Richter



Musik transportiert Leidenschaft, Witz und lässt überraschend wüste Ausbrüche zu. Wenn Streicher dabei sind, müssen diese nicht dekorativ im Hintergrund säuseln. Über lange Passagen bilden sie das rhythmische Fundament. Bisweilen erweitern sie den Sound um einen Hauch moderner Klassik oder verwirklichen Schriefls musikalische Faxen, wie das Anklingen einer Wiener Kaffeehausmusik mitten im Avantgardegewitter. Schriefls Kompositionen sind trotz seines breiten Wissens keine theoretischen Konstrukte, sondern aus dem Alltag inspiriert.

Shreefpunk hat große Beachtung im In- und Ausland erregt. Die Band gilt als glänzender Beweis für die Vitalität der deutschen Jazzszene. Wir freuen uns darauf die Stücke der neuen CD von Shreefpunk + strings in Berlin vorzustellen, ein Programm, das 2009 auch auf einigen der großen und wichtigen Bühnen Europas zu sehen sein wird!

Matthias Schriefl (Trompete & Flügelhorn)

Johannes Behr (Gitarren)

Robert Landfermann (Bass)

Jens Düppe (Drums)

Hannah Weirich (Violine)

Cino Palagliésu (Violine)

Axel Porath (Viola)

Thomas Schmitz (Cello)

Pressestimmen:

„Aufregender ist sicher "Shreefpunk Plus Strings", auf der Schriefl ausschließlich Eigenkompositionen interpretiert, im Verein mit drei Kölner Jazz-Kollegen und vier Streichern. Schriefl schafft es, diesen Sound über die Dauer der CD nicht lediglich originell wirken zu lassen, sondern ihm musikalischen Sinn zu geben, ihn auf immer neue Art zu füllen. Der eigentliche Star des Albums ist aber die Vielseitigkeit im Spiel des jungen Trompeters, die Leidenschaft, mit der er stupende Technik und beherzte Musikalität zu einem lebenden Klang verbindet. Die Zukunft des deutschen Jazz? Aber ja.“ **Fono Forum**

„Eine andere von Schriefls Formationen ist Shreefpunk, die definitiv keinen Mainstream bietet, sondern eine wilde Mischung aus unterschiedlichen Einflüssen von Jazz über Pop bis Punk und neuer Musik. Vor allem in der Kombination mit einem Streichquartett spielt Schriefl seine beachtlichen Talente als Komponist und Arrangeur aus.“ **Jazzpodium**

„Matthias Schriefl, ein junger Trompeter, der mit den witzigen Ideen seiner Band Shreefpunk frischen Wind in die improvisierte Musik bringt. Dies gelingt ihm sowohl mit

Kompositionen, die in fröhlicher Anarchie[...] ausgefallene Themen miteinander verbinden, als auch mit technisch brillantem Trompetenspiel und gefühlvollen Improvisationen. Bei Schriefls verwegener Wanderung durch musikalische Regionen, die sich stilistisch nicht auf Jazz beschränken, sondern auch herrliche Pop- und Modern-Klassik-Schlenker mit einbeziehen, stehen ihm kongeniale Musiker zur Seite.“ **Image Hifi**

„Matthias Schriefl ist ein Phänomen. Weniger, weil er mit gerade mal 25 Jahren den WDR Jazzpreis in die Scheuer fahren konnte, weniger, weil er ganz vorzüglich Trompete spielen kann. Sondern vielmehr, weil er schon und trotz dieser Fähigkeiten einem spezifischen Klang, einer eigenen musikalischen Welt Ausdruck verleihen kann. Shreefpunk Plus Strings ist eben nicht nur ein Plattendebüt mit Jazzquartett, sondern zusätzlich mit Streichquartett. Auf der CD bürstet Schriefl Jazz-Avantgarde und Neue Musik mit strubbeliger Punkattitüde und klassischem Vierer augenzwinkernd gegen den Strich, eine perfekte Vorlage für die wirklich phänomenalen solistischen Fähigkeiten des Trompeters.“
Jazzthetik

Roman Ott - Inner Shape

Modern Jazz aus Berlin: Inner Shape ist das Quartett des jungen Bremer Saxophonisten Roman Ott. Das Repertoire besteht fast ausschließlich aus eigenen Stücken, die aus der Vielfalt des zeitgenössischen Jazz schöpfen und doch stets auch den Spirit großer Meister wie Coltrane oder Wayne Shorter in sich tragen. So entsteht ein authentisches, abwechslungsreiches Programm, das durch Ehrlichkeit und Frische überzeugt.



Photo © Inner Shape

Warum das dann trotzdem völlig anstrengungslos klingt, ist eines der Geheimnisse, das die Musik von Roman Ott in sich birgt. Achtung: Besetzungsänderung für den heutigen Abend!

Roman Ott (Saxophon)

Kelvin Sholar (Piano)

Lars Gühlcke (Bass)

Heinrich Köbberling (Drums)

Pressestimmen:

„So jung sind die meisten Musiker, die einem in diesen Tagen als neueste Entdeckung des jungen deutschen Jazz empfohlen werden, meist gar nicht. Roman Ott aber ist tatsächlich erst 24 Jahre alt, was man kaum glauben mag, wenn man sein Debüt-Album "Inner Shape" hört. Hier sind vier reife Musiker am Werk, die sich tief in ihre Version des zeitgenössischen Jazz eingegraben haben [.....] Und so unterschiedlich die neun Kompositionen auf "Inner Shape" auch sind, so ist doch ein roter Faden erkennbar.“

Jazzthetik

„[...] ein junges Quartett mit großem Potential und einer enormen Energie. Schon früheinen bemerkenswert reifen, kraftvollen und lyrischen Saxophonsound kultiviert.“

Radio Bremen

„[...] hier mischen sich eine erstaunliche Reife mit dem packenden Interplay seines [...] Quartetts. Ein sympathisches Debüt mit großem Potential.“ **Jazzthing**

Viktor Tóth

Viktor Tóth ist einer der talentiertesten Saxophonisten der neuen Generation des ungarischen Jazz. Im Standard- und Mainstream Jazz fühlt er sich zu Hause, doch ist seine künstlerische Einstellung durchaus experimenteller, da er sich auch an der Grenze zwischen komponierter und frei improvisierter Musik heimisch fühlt, immer auf der Suche nach seinem eigenen künstlerischen Ausdruck.



Photo © Viktor Tóth

Für einige Zeit spielte er auch mit der führenden ungarischen Ethno Jazz Band Djabe. In Berlin hat er mit seiner Band noch nicht gespielt, es wird eine Premiere sein und wir sind stolz, das Viktor Tóth Quartett hier erstmalig präsentieren zu können, in Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Budapest Music Center und dem Collegium Hungaricum. Der Auftritt wird durch lyrische Rezitationen von Tod Williams zusätzlich ergänzt. Dabei handelt es sich um Poesie, die von Viktor Tóth selbst zu einigen der komponierten Stücken geschrieben wurde.

Viktor Tóth (Altsaxophon)

Mátyás Szanday (Bass)

Gábor Mohay (Drums)

Todd Williams (Voice)

Pressestimmen

„Ungarische Jazz-CD des Jahres? Laut GRAMOFON, dem Klassik- und Jazz-Magazin Ungarns, ist es "Climbing With Mountains" von Viktor Tóth, Hamid Drake, Mátyás Szandai, Ferenc Kovács.“ **Jazzthetik**

„Eines der größten Versprechen der Ungarischen Jazzszene. Dieser junge Alt-Saxophonist mit wärmstem Ton vermischt das Erbe der großen alten Saxophonisten, von Charlie Parker bis John Coltrane, mit seiner ganz eigenen Stimme, und das macht er mit einer großen Portion ansteckender Spielfreude. Viktor spielte bereits bei mehreren europäischen Festivals, und zwar als Mitglied des Road Six Sax Saxophon Quartett und nahm ein Album mit dem Equinox Quartett auf.“ **Hungarian Cultural Center, London**

Jef Neve Trio

Jef Neve, der auf sein flämisches Erbe und die europäische Kultur stolz ist, gehört zur Garde der jungen Musiker, die ihre ureigensten Wurzeln nicht verleugnen. Sein erstes, bei Universal erschienenes Album "Nobody Is Illegal" ist ein Jazzalbum, das so nur in Europa entstehen konnte.

Neve beweist, dass er nicht nur die Jazzimprovisation meisterhaft beherrscht, sondern auch ein wirklicher Kenner klassischer Musik ist. In der ufaFabrik wird er mit seinem Trio das in Belgien bereits erschienene, neue Album vorstellen, darauf darf man sehr gespannt sein!



Photo © Stephan van Fleteren

Jef Neve (Piano)

Piet Verbist (Bass)

Teun Verbruggen (Drums)

Pressestimmen:

"His concerts are almost like a religious experience, riveting audiences by the sheer power and imagination of his playing." **Observer, GB**

"Jef Neve is leading a new wave of European Jazz." **Irish Times**

„Nach den jungen skandinavischen Piano-Senkrechtstartern Esbjörn Svensson und Tord Gustavsen steht jetzt ein Pianist aus Belgien in den Startlöchern für eine internationale Jazz-Karriere: Jef Neve. Er bringt alles mit, was es dazu braucht: Er ist ein atemberaubender Pianist, sein Spiel verbindet melodiose Themen mit kraftvollen, hypnotischen Rhythmen. Als Komponist überzeugt er mit ungewöhnlichen Themen, mal abstrakt und fordernd, mal sanft und poetisch - und er schaut über den Tellerrand des Jazz hinaus.“ **WDR**

„Das Jef Neve Trio war die Entdeckung des Abends. Erfrischend der Umgang mit den Instrumenten, verblüffend das Zusammenspiel, fantastisch das Ergebnis. Eine Gruppe, die keine Angst vor der schönen romantischen Melodie hat, aber die genau weiß, welche Noten ungespielt bleiben müssen, um nicht kitschig zu klingen. Neve ein Pianist, der Show und Spiel bestens beherrscht [...].“ **Münstersche Zeitung**

Yaron Herman

Seit dem Erfolg seines ersten Soloalbums "Variations" und seiner Nominierung für den „Talent Jazz ADAMI 2007“ Award gilt Yaron Herman als einer der beeindruckendsten Pianisten der neuen Generation. Ein „Wunderkind“ des Jazz-Pianos (Elle, Libération), das durch seine leidenschaftliche Energie und durch die Tiefe und Substanz seines Klavierspiels beeindruckt und der mit seiner außerordentlichen Originalität begeistert.



Photo © Deghelt Productions



Als 16-jähriger beginnt er in Israel mit dem Klavierstudium. Wenige Jahre später lernt Yaron bei einer Jamsession in Paris Musiker kennen, die ihn sofort engagieren. Er bleibt in der Stadt, knüpft viele Kontakte, bekommt neue musikalische Impulse und beginnt, sich in der Pariser Jazzszene einen Namen zu machen.

Der Erfolg lässt nicht lange auf sich warten, er wird vom Publikum gefeiert, und „Le Monde“ prognostiziert, Yaron Herman wird „schon bald in die Geschichte des Jazz eingehen“. Die von ihm entwickelte Theorie der musikalischen Improvisation, die "Real Time Composition", verhalf ihm sogar zu einem Ruf an die Sorbonne.

Nach weltweit über hundert Solokonzerten widmet sich Yaron schließlich seinem ersten Trio Album. Auf "A Time for Everything" begleiten ihn der exzellente amerikanische Schlagzeuger Gerald Cleaver, und der junge, nicht minder begabte Bassist Matt Brewer. Unter den Fingern des Pianisten verbindet das Album u.a. Björk, Britney Spears, Police und Skrjabin, mit einer Ausdrucksfähigkeit, die die fruchtbare Inspiration der Kompositionen (Monk, Paluszki) mit Energie und Tiefe konjugiert (Libération). Das Album gewann auf Anhieb die Jahrespreise der beiden wichtigsten französischen Jazzzeitschriften und die Kritiker überhäufte es mit Lob.

Auch in diesem Jahr stehen einige Solo- und Trio-Konzerte in ganz Europa und in Israel auf dem Spielplan. Im April spielte er bereits auf der internationalen Jazzmesse Jazzahead! vor zahlreichen begeisterten Musikjournalisten des In- und Auslands, für "Young Generation Jazz" war er da aber schon längst als feste Größe eingeplant!

Pressestimmen:

„Das ist jetzt schon ein „Großer“, schon beim ersten Zuhören klingt seine außerordentliche Originalität im Ohr. Man ist unheimlich erstaunt und es wirkt sehr erfrischend, sich gegenüber einem Musiker mit solch einer Originalität zu befinden, vor allem weil es heute immer schwieriger ist, originell zu sein. Er ist genial!“ **France Musique**

„Yaron Herman ist einer der erstaunlichsten Pianisten, den man heutzutage hören kann. Man findet bei ihm eine aufbrausende Energie, ein feuriges Temperament, eine ungewöhnliche sonore Landschaft.“ **Laurent Cugny**

Vladimir Karparov

Der bulgarische Ausnahmesaxophonist Vladimir Karparov ist in der Tradition des Balkans und modernen Jazz gleichermaßen zu Hause. Er gilt als einer der hoffnungsvollsten Talente der bulgarischen Jazzszene und wurde für sein Schaffen schon mehrfach ausgezeichnet: u.a. 1999 als „Bester Junger Jazzmusiker im Balkan“ oder ebenfalls 1999 mit einem Preis beim Internationalem Wettbewerb für Jazzmusiker in Monaco.



Photo © Vladimir Karparov

Außergewöhnlich und in Kooperation mit der bulgarischen Kulturstiftung präsentiert Vladimir Karparov an diesem Abend auch noch zwei weitere der bekanntesten bulgarischen (Jazz-)Musiker. Ein Konzert, wie man es in dieser Zusammenstellung selten sieht!

Vladimir Karparov (Saxophon)
Anthony Donchev (Piano)
Nedyalko Nedyalkov (Kaval)
Dimitris Christides (Drums)
Horst Nonnenmacher (Bass)

Das Quintett spielt eigene Jazz Kompositionen gemixt mit traditioneller, bulgarischer Folkmusik. Die so eigenständige wie expressive Musik zeichnet sich aus durch eine ungewöhnlich gelungene Fusion von zeitgenössischem Jazz und der rhythmischen und melodischen Farbigkeit der vitalen Volksmusik Bulgariens.

Wenn der junge Bulgare zum Saxophon greift, seine Mitmusiker mit schnellen Läufen und ungeraden Metren, polyrhythmischen Strukturen und dynamischen Wechseln antreibt, dann bleibt dem Publikum nur eine Wahl: Mitgehen, sich von der Emotionalität und der Kraft dieser Klänge mittragen zu lassen und, im selben Atemzug, auch deren immer mal wieder melancholischer Ader nachzufühlen.

Pressestimmen:

„Wenn es im Jazz darum geht, die eigenen Wurzeln musikalisch auszudrücken und zusammen mit dem Bestehenden zu einem eigenen Stil weiter zu entwickeln , dann ist

dies Jazz per excellence. Vladimir Karparov verwebt in zehn exzellenten Eigenkompositionen bulgarische Volksmusik mit modalem Jazz zu einem schillernden Gespinnst, in dem sich Schwindel erregend schnelle Themen und komplexe Rhythmen mit Blues- und Gypsy-Anklängen verbinden. [...] Das Ergebnis ist anspruchsvolle und technisch brillant umgesetzte, in jedem Moment hochspannende und vor Spielfreude brodelnde Musik - eine beeindruckende Visitenkarte von einem der interessantesten jungen Ensembles überhaupt.“ **Jazzthing**

„Organisch wachsen Jazz und die orientalische Ornamentik und die für unsereins oft nicht nachvollziehbar komplexen metrischen Verhältnisse der Balkanmusik auseinander hervor und gehen ineinander auf, als sei etwa der Bebop nicht in Minton's Playhouse, sondern in Sofia oder Plovdiv erfunden worden. Die Geige Gadulka und die Flöte Kaval geben gelegentlich ihre betörenden Töne dazu. Das dritte typische Instrument der Bulgaren, der Dudelsack Gaida, fehlt hier zwar; aber Karparov vermag den Klang auf dem Sopransaxophon fast täuschend zu simulieren. An anderen Stellen klingt es wie ein Substrat aller Balkanklarinetten. Seine Kompositionen sind voller spannender Brüche, abgehangener Stimmungen, tänzerischer Eleganz und harmonischer Wagnisse [...].“

Frankfurter Allgemeine Zeitung

TUOMI

Immens ist der Boom, den skandinavische Sängerinnen in den letzten Jahren ausgelöst haben. Auffällig hierbei: Eine Finnin fehlte bislang in der ersten Riege der noblen Nordstimmen. Mit Kristiina Tuomi stellt sich nun eine aufregende und eigensinnige Vokalistin vor, die Finnland auf der Landkarte des modernen Jazz-Songwritings platziert und dies mit transeuropäischer Unterstützung sowie Poesie von Poe bis Shakespeare.

Kaum eine Vocaljazz-Veröffentlichung stieß im Feuilleton und der Fachpresse auf so einhellige Begeisterung wie Tuomis Debüt "Tightrope Walker". Auch auf dem Nachfolger "The Expense Of Spirit" erweist sich



Photo © Immo Hoffmann

das Trio bei seiner kunstvollen wie spielerisch leichten Verquickung von jazz-affinem Pop, Shakespeare-inspiriertem Kunstlied und südländischer Harmonik als schwindelfrei: Souverän tritt der natürliche Sopran von Kristiina Tuomi mit Carsten Daerrs leuchtendem Klavierspiel und Carlos Bicas singendem Kontrabass in Dialog und lässt Lieder voller Transparenz und lyrischer Feinheiten entstehen, die den Zuhörer fordern, verführen und faszinieren.

Kristiina Tuomi (Vocals)

Carsten Daerr (Piano)

Carlos Bica (Bass)

Pressestimmen:

„Die junge finnische Sängerin Kristiina Tuomi weiß mit eigenen Songs sowie einer sensibel interagierenden Trio-Besetzung mit dem Pianisten Carsten Daerr und dem Bassisten Carlos Bica zu faszinieren.“ **Jazzzeitung**

Fattigfolket

Fattigfolket ist ein international preisgekröntes schwedisch-norwegisches Quartett. Ihre Musik vereint die wilde Energie der amerikanischen Avantgarde mit den kraftvoll melodischen Klängen des Nordens. Fattigfolket schaffen die perfekte Balance zwischen Komposition und Improvisation, schrieb das norwegische Magazin Jazznytt, mit einem nüchternen Tonvokabular, minimalistischen Themen und einfachen Melodien schaffen sie eine einfach beeindruckend schöne Musik. (Jazzdimensions)



Photo © Fattigfolket

Im Oktober bereisen sie Europa und haben die dann neu erschienene CD im Gepäck. Wir freuen uns, dann die Gewinner des renommierten Tremplin Jazz d'Avignon Festivals 2003 mit dem neuen Programm in Berlin präsentieren zu können.

Gunnar Halle (Trompete)

Hallvard M. Godal (Saxophon)

Tommy Andersson (Bass)

Ole Morten Sommer (Drums)

Pressestimmen:

"Their debut from last year was an unconditional success, and the same can be said about the difficult number two from the Norwegian / Swedish quartet- chamber - music of the highest quality." **Jazz Special, Denmark**

"Their performances are of the highest level all through the CD." **Puls, Norway**

"[...] nuances that provide a stream of subliminal surprises. A curiously-interesting and entertainingly mind-bending program..." **Jazzreview, USA**

"This is a original kind and modern jazz on the highest level, and in a very beautiful tone." **Dala Demokraten, Sweden**

"Highly recommended! "Ingenius music?[...] This is a CD (and a group) which absolutely deserves attention." **Smaalenene Avis, Norway**

"There is something unique and nordic about the music from Fattigfolket. Really cool, and yes very good!" **Groove, Sweden**

"A Discovery [...] With a strong melodic print, and a minimalistic drive are the musical development woven." **Jazzman, France**

Trioto

Das Latin Trio von Tomas R. Einarsson ist in Island seit Jahren eine der populärsten Jazzgruppen überhaupt. Die Musik basiert auf Einarsson ´s populärem Latinjazzrepertoire (Kubanska, Havana und Romm Tomm Tomm) aber das Trio spielt auch viele andere Grooves wie Swing, Quick-Step, Rock... Ihre Live-Bühnenperformance ist genauso spontan improvisiert wie ihre Livemusik und, neben der selbstverständlichen Beherrschung der Instrumente und der Musikalität, einer der Hauptgründe für ein spannendes Konzert.



Photo © Trioto

Tomas R. Einarsson (Bass, Percussion)

Er weiß um seinen Anteil an der internationalen Jazztradition. Er spielte Akustikjazz sowohl mit Isländischen Gruppen als auch schon mit Chet Baker und Kenny Drew. Daneben ist er mit zahlreichen Jazzgruppen in Europa, Asien und Amerika auf Tournee gewesen. Als profiliertester Komponist des Isländischen Jazz hat er bislang 14 CD´s herausgebracht. Seit einigen Jahren ist der Latin Jazz seine erklärte Lieblingsmusik und die musikalische Reykjavik-Havanna Connection hat Lobpreisungen in den Kreisen des Latin Jazz überall auf der Welt bekommen.

Oskar Gudjonsson (Tenorsaxophon, Bongos, Maracas) war erst 18, als er 1993 an der Seite des Amerikanischen Posaunisten Frank Lacy auf Tomas R. Einarsson´s CD "Landsyn" mitspielen konnte. Seitdem hat er mit verschiedenen Gruppen und in den verschiedensten Ländern gespielt; Von 1999 bis 2004 lebte und arbeitete er in London, den europäischen Kontinent und Japan hat er mit der Fusiongruppe Mezzoforte bereist und schon 3 CD´s als Leadmusiker aufgenommen.

Omar Gudjonsson (12-saitige Akustikgitarre, Elektrische Gitarre, Percussion) ist wohl der vielseitigste und aufsehenerregendste Gitarrist von Island – Er begann mit Punkmusik, ging dann über zu Rock und Soul. Über Akustikjazz und Funkmusik hat er nun schon seit drei Jahren Tomas Einarsson´s Latin Jazz auf der 12-saitigen Akustikgitarre begleitet. Er ist auch Mitglied der bekannten Funkgruppe Jaguar. Seine erste CD, Varmaland, erschien 2003 und wurde bereits für den Music Award Islands nominiert.

Håkon Kornstad

„Håkon Kornstad ist schlicht ein fantastischer Saxophonist“, gibt Bugge Wesseltoft, Chef des renommierten norwegischen Labels Jazzland zu Protokoll. Dass Wesseltofts Urteil nicht übertrieben ist, kann man auf Kornstads (noch) aktueller Solo-CD "Single Engine" nachhören: Da gibt es verblüffende technische Fertigkeiten auf Flöte, Tenor- und Basssaxophon, wunderschöne Themen, Intensität, hymnische Inbrunst, Ideen zuhauf und ohne dass sie



überstrapaziert werden müssten. Man findet ein gekonntes Spiel mit Electronics, in denen sich der Bläser vervielfältigen kann, um mit sich in den Dialog zu treten, man findet Groove, Versenkung sowie den seltsam suggestiven Sound des Eigenbauinstruments Flutonette, einer Flöte mit Klarinettenmundstück, und man findet mit "Sweden" einen echten Ohrwurm, der zu einem künftigen Referenzstück für Saxophon werden könnte.

In diversen Konstellationen hat Kornstad seit knapp zehn Jahren gespielt und aufgenommen. In Molde ergänzte kein Geringerer als Pat Metheny seine Triobesetzung und aktuell ist er im Popkontext in der Band von Jan Garbareks Tochter Anja unterwegs. All diese Einflüsse, Spielweisen und Neigungen sind eingeflossen in diese konzentrierte, abwechslungsreiche, überraschungspralle Soloplatte von großer Souveränität.

Pressestimmen:

„Auf dem Weg zu einer neuen Vision des in weiten Teilen in Traditionsstarre verharrenden Jazz, ist dieser Saxophonist aus Norwegen ein großes Stück vorangeschritten.“

Financial Times Deutschland

„Der feine skandinavische Jazz hat einen zweiten Ausnahme-Saxophonisten neben Jan Garbarek: Håkon Kornstad“ **Leipziger Volkszeitung**

„Håkon Kornstad, der durch seine Glanzlichter in Bugge Wesseltofts New Conceptions of Jazz" bekannte Saxophonist, setzt auf "Single Engine" ganz allein auf seine solistischen Talente.“ **Jazzthetik**

HDV Trio

Seit einiger Zeit erregt das HDV Trio großes Aufsehen in der österreichischen Jazz-Szene und hat sich mit dem Sieg beim Jazzwettbewerb "New Generation" 06 in Straubing (D), bei dem sie sich gegenüber 60 Mitbewerbern durchsetzten, auch international einen Namen gemacht.

Ihre als Erstling erschienene CD "Celebrating Modern Genius" ist in der Reihe "Jazzthing Next Generation" auf dem Kölner Label "Doublemoon Records" erschienen.



Photo © HDV Trio

Und gemeinsam mit dem "Young Generation Jazz" Medienpartner Jazzthing präsentiert sich auch das HDV Trio, das zum Zeitpunkt des Festivals in Berlin die neue CD für 2008 vorstellen wird.

David Helbock (Piano)

Lucas Dietrich (Bass)

Marc Vogel (Drums)

Pressestimmen:

„Die drei Österreicher [...] legen mit dieser [ersten] CD ein sensationell gelungenes Erstlingswerk vor. Piano, Bass und Schlagzeug sind geprägt von einem selten in dieser Perfektion zu erlebenden Zusammenspiel, und die Kompositionen der drei erstaunen immer wieder mit überraschenden Wendungen und einer unglaublichen Virtuosität.“

Concerto

„Hohen Kriterien wie virtuosem Vielklang, feinsinniger Klangdosierung und außergewöhnlicher Ausdruckskraft werden die drei Musiker jedenfalls ohne weiteres gerecht.“ **Stereo**

„Mal groovt die Musik, mal sperrt sie sich gegen den Fluss – je nachdem, welchen Charakter die drei dem Geehrten zuschreiben. Mit der Zeit offenbart die Platte immer mehr wunderbare Details.“ **Stereoplay**

Chris Gall Trio

Jazz aus Deutschland, Version 2008...
 Eleganz, Energie und quirlige Spielfreude...
 Das Chris Gall Trio und das Multitalent Enik.
 Manche nennen es "GlamJazz", andere „eine
 Attacke der Jazzwelt auf den Popkosmos".
 Dabei will Chris Gall einfach nur seine
 derzeitige Lieblingsmusik vorstellen. Ein
 weltoffener Entwurf, ohne dabei mit der
 Crossover-Keule daher zu kommen, immer
 authentisch und rein akustisch.
 Auf ihrem Debutalbum "Climbing Up" mit
 ausschließlich Stücken von Chris Gall und



Photo © ACT/ Dean Bennici



Texten von Enik loten sie gemeinsam Grenzbereiche des Genres aus. Dabei überführt Chris Gall eine Vielfalt von Klängen und Stilen mit scheinbar leichter Hand in klare, transparente Strukturen. Er zeigt einfach nur auf, wie man mit einem veritablen Jazz-Background mit der Pop-Avantgarde korrespondieren kann. Das Chris Gall Trio und Enik, Jazz-Aufmischer mit Stilbewusstsein...

„Und wer diesen außergewöhnlichen Sänger live erlebt, wie er da das Leben in ins Fleisch schneidenden Zähnen wälzt, mit Tönen spuckt, [...] bekommt einen Begriff von Eniks unbedingtem Willen, seine Kunst zur Entfaltung zu bringen.“ **Musikexpress**

Chris Gall (Piano)

Enik (Vocals)

Marcel Krömker (Bass)

Peter Gall (Drums)

Pressestimmen:

„Doch auch dieses Klaviertrio ist musikalisch wieder ganz anders ausgerichtet als zum Beispiel [em], und das nicht nur, weil Pianist Chris Gall sich den Sänger Enik in die Band geholt hat. [...] Trotz aller Flirterei mit Pop und Rock bleiben die Musiker doch Jazzmusiker, die die Möglichkeiten des freien Spiels auszuloten wissen.“ (4 Sterne)

Jazzthetik

"Chris Gall's trio debut provides evidence that jazz is alive and kicking in Germany."

Jazzwise, UK

"Chris Gall is a striking pianist, alternately percussive and airy, dramatic and evocative."

The Jazz Rag, UK

„Und da Chris Gall und seine Getreuen es schaffen sich an den Vorbildern vorbei zu bewegen und eigene Kompositionen, Stimmungen, Energieströme zu kreieren, da sie es außerdem zu vermitteln vermögen, dass es sich bei "Climbing Up" um ihr Ding handelt, könnte das Album der Anfang einer wunderbaren Karriere werden.“ **Jazzthing**

„Chris Gall's Musik zerstreut Berührungsgänge zwischen Jazztradition und Pop-Approach.“

Concerto (AT)

Fredrika Stahl + Band

Mit ihren erst 22 Jahren überzeugt Fredrika Stahl mit einer stimmlichen Reife, die man bei ihrem zierlichen Äußeren nicht erwartet. In Frankreich der Shootingstar der Jazzszene - das Album stieg auf Platz 2 der französischen Jazz Charts ein und belegte Nummer 1 der Virgin Jazz Charts - noch vor dem Album von Norah Jones. Auftritte in Venues, wie dem legendären New Morning oder dem Olympia in Paris, und das starke Medieninteresse von Fernsehsendern wie dem FR3 bestätigen diesen Status. In Deutschland wurde ihr Album über Sony BMG im März 2007 veröffentlicht und Fredrika Stahl begeistert auf ihrer ersten Deutschland/Österreich-Tour das Jazzpublikum mit ihrem stilübergreifenden Mix aus Jazz, Folk und Pop.



Photo © Youri Lenquette

Im Sommer und Herbst 2007 folgten ausgewählte Auftritte, u.a. beim Palatia Jazz Festival Festival, Kulturarena Jena, Aalener Jazzfest und auf den Ingolstädter Jazztagen. Anfang Februar 2008 erschien ihr zweites Album (Sony BMG), das sie seitdem europaweit präsentiert. Auch ein Auftritt bei dem Rheingau Festival hat inzwischen stattgefunden.

Pressestimmen:

„[...] eine der vielversprechendsten Jazz-Stimmen ihrer Generation.“ **Musikwoche.de**

„[...] Musik, die mit spielerischer Leichtigkeit die Balance zwischen Anspruch und Unterhaltung wahr wahr.“ **Saarbrücker Zeitung**

„[...] die Muse der französischen Jazzszene.“ **Cafébabel.com**

Tineke Postma Quartett

Wenn Tineke Postma Saxophon spielt, erschafft sie eine Musik, die voll ist von poetischer Tiefe. Sie überträgt jedem Ton seine ganz eigene Bestimmung, gibt ihm aber gleichzeitig den Raum, sich frei zu entwickeln. Neben der absoluten technischen Perfektion ihres Spiels ist dies einer der Gründe, weshalb die junge niederländische Musikerin bereits jetzt als eine der weltbesten Musikerinnen am Saxophon gehandelt wird.

Tineke hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten: Den internationalen "Sisters In Jazz All Star Award", "Singer Laren Jazz" und "Heijmans Award". 2006 erhielt sie den vielbegehrten und Prestige-trächtigen Preis "MIDEM International Jazz Revelation of the Year".



Photo © Burk Management

Den Grundstein für ihre phantastischen, musikalischen Erfolge legte sie am Amsterdamer Konservatorium sowie während der Stipendien an der Manhattan School of Music in New York. Der Durchbruch kam spätestens mit dem zweiten Album "For The Rhythm", das über drei Wochen in den Top 20 der Jazz Week Airplay Charts in den USA und auf den Playlists von über 250 amerikanischen Radiosendern stand. Und mit ihrer 2007 veröffentlichten CD "A Journey That Matters" beweist sie erneut absolute künstlerische Souveränität mit Alt- und Sopransaxophon sowie erstmals auch auf dem Tenorsax. Ob in Originals, atemberaubenden Improvisationen oder spannenden Eigenkompositionen – mit ihrer Musik erzählt Tineke Postma Geschichten und fesselt den Hörer, indem sie auch einmal eine Phrase offen lässt. Tineke Postma - mittlerweile Dozentin am Konservatorium in Amsterdam - hat ein seit längerer Zeit in unveränderter Besetzung auftretendes und bestens eingespieltes Quartett aufgebaut.

Tineke Postma (Saxophon)

Marc van Roon (Piano)

Frans van der Hoeven (Bass)

Martijn Fink (Drums)

Pressestimmen:

„Eine in der Tat bedeutsame Reise ist es, die Tineke angetreten hat, um mit außergewöhnlichen Partnern nicht in ausgetretenen Spuren von Vorgängern, sondern auf ganz frischen eigenen Wegen ihre Geschichten von der Musik der Gegenwart zu erzählen, in einer Sprache, die sie nicht nur in Amsterdam, sondern auch auf der Manhattan School of Music und in der New Yorker Szene gelernt hat [...] Sie entwickelt ihre eigene Art, unaufhörlich Geschichten zu erzählen, mit Nachdruck und Einfühlungsvermögen, voller Spannung und dem, das man gemeinhin Virtuosität nennt. Kein Wunder, dass sie inzwischen nicht nur die Carnegie Hall, sondern auch das Concertgebouw in Amsterdam gut füllt.“ **Jazzpodium**

„Sie war der Aha-Faktor der Bremer Jazzmesse. Auf ihrer dritten CD bestätigt die niederländische Saxophonistin nun den Eindruck dass ihre Band mit eigenen, aber auch Ellington-Kompositionen viel zu erzählen hat und zum Erfreulichsten gehört, was dem europäischen Post-Bop-Modern-Jazz seit langem passiert ist.“ **Rolling Stone**

Young Generation Jazz findet statt mit freundlicher Unterstützung von:

